

Hüllhorst Lübbecke



Tageskalender

Rat und Hilfe

Entstörungsdienst Erdgasversorgung, Gelsenwasser Energie-netze, rund um die Uhr erreichbar unter Telefon 0800/7999960.

Tafel Lübbecke Land, Gemeindehaus Schnathorst, Tengerner Straße 11, 9.30 bis 11.30 Uhr Lebensmittel-Ausgabe.

Lübbecke Bündnis plant Aktionen

LÜBBECKE (WB). Das Bündnis „Lübbecke zeigt Gesicht“ lädt zu seinem nächsten Treffen für Mittwoch, 13. April, 17.30 Uhr (wegen anschließender Passionsandacht) ins Andreaseckendehaus ein. Unter anderem ist geplant, zu aktuellen Themen Gastredner nach Lübbecke einzuladen. Ein besonderes Anliegen ist eine Aktion, die sich auf die augenblicklich bedrückende Lage bezieht. Irgard Schmidt und ihr Team hoffen auf viele Interessierte.

Tageskalender

Rat und Hilfe

Club 74, Lange Straße 6, 13 bis 17 Uhr Kontakt und Beratungsstelle (Telefon 05741/20675). Sozialberatungszentrum Lübbecke, Am Zollamt 21 B, Telefon 05741/8893, 9 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar unter 05741/8893.

Weißer Ring Minden-Lübbecke, Telefon 01515 5164862, 9 bis 18 Uhr erreichbar E-Mail: weisser-ring.minden-luebbecke@t-online.de, Hilfe für Opfer von Gewalttaten.

Anonyme Alkoholiker, Die Brücke, Kapitelstraße 9, 19.30 Uhr Treffen.

Hospizarbeit der Paroissal, Bahnhofstraße 27, Telefon 05741/8096239, Telefonisches Angebot für entlastende Gespräche und Beratung.

Anonyme Alkoholiker, Sozialzentrum des Krankenhauses, Virchowstraße 65, 19.30 Uhr Gesprächskreis.

Entsorgung

Entsorgungszentrum Pohlsche Heide, Pohlsche Heide 1, Hille, 7.30 bis 17 Uhr geöffnet (Telefon 05703/98020).

Wertstoffhof Lübbecke, Benzstraße 3, 9 bis 17 Uhr geöffnet (Telefon 05741/8657 u. 8357).

Bäder

Hallenbad Lübbecke, 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtarchiv, Stadtschule, Wielenweg 33, Telefon 05741-276411, 8 bis 11.30 Uhr geöffnet, Besuch bitte telefonisch anmelden.

Vereine und Verbände

Montagsradler, 14.30 Uhr Treffpunkt Kreissporthalle.

Kinder und Jugendliche

CJM Lübbecke, Jugendzentrum am Markt 23, 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Senioren

Die Brücke, 12 Uhr Mittagstisch (Kapitelstraße)..

Kirchen

Gabriel-Kirche Nettelstedt, 19.15 Uhr Passionsandacht.



Sie genießen die Bewegung an der frischen Luft: Alexander Demianenko (hinten links) mit einigen der Kinder und Betreuer, die nach Spenge geflohen sind. Fotos: Ruth Matthes

Am 24. Februar Heimat im ostukrainischen Pryasowske verlassen – 42 Kinder in Spenge in Sicherheit gebracht

Zur Ruhe kommen am Hücker Moor

Von Ruth Matthes

SPENGE/HÜLLHORST (WB). Auf Rädern und Kettcars düsen die Kinder über das Gelände des Bibelheims am Hücker Moor. Sie genießen die Bewegung an der frischen Luft. „Nach der langen Zeit der Flucht sind sie in den letzten Tagen hier zur Ruhe gekommen“, sagt Alexander Demianenko. Er unterstützt seinen Vater Iwan in der Leitung des Kinderheims von Pryasowske, in dem die Jungen und Mädchen in der Ukraine lebten.

„Für uns war es wichtig, dass die Kinder zusammen bleiben können. Ihre Sicherheit hatte immer höchste Priorität“, sagt Demianenko. Das Heim liegt in der Nähe von Melitopol, 100 Kilometer von Mariupol entfernt. Es wird von einem Wohltätigkeitsverein getragen, in dessen Vorstand Pastor Waldemar Schulde von der Mindener Baptistengemeinde sitzt. Die Mindener unterstützen ihre ukrainischen Partner seit Jahren mit Sach-, Geldspenden und Einsätzen vor Ort. Über Kontakte der Mindener konnten die Flüchtlinge vor einer Woche Zuflucht im Bibelheim der Baptistengemeinde Hüllhorst am Hücker Moor finden.

Geflohen waren die 42 Kin-

der und Jugendlichen im Alter von fünf bis 17 Jahren mit ihren Betreuern und deren Familien bereits am 24. Februar. Schon Monate zuvor gab es Gerüchte, dass die Russen an den Grenzen Truppen zusammenziehen.

„Am 24. Februar um 5.30 Uhr wurden mein Vater und ich in Melitopol von drei Einschlägen geweckt“, erinnert sich Demianenko. „Wir haben sofort Kontakt zum Heim aufgenommen und als wir hörten, dass die russische Armee sich von der Krim aus weiter näherte, beschlossen wir, die Koffer zu packen und zu fliehen.“ Einige Kollegen entschieden sich kurzfristig, die Kinder zu begleiten und ließen schweren

Herzens ihre Familien zurück, andere nahmen die Angehörigen gleich mit: Gegen 12 Uhr machten sie sich auf den beschwerlichen Weg in die West-Ukraine. Zwei Stunden danach wurde Melitopol schon belagert. Erst in der Nacht zum 27. Februar kam die Gruppe endlich im 100 Kilometer entfernten Schdenjewe an.

„Dorthin waren wir bereits 2014, als es die ersten Kämpfe im Donbas gab, vorübergehend mit den Kindern geflohen“, erzählt der Pädagoge. Doch das Haus, in dem sie diesmal unterkamen, war im Umbau begriffen, ein längerer Aufenthalt nicht möglich. So organisierten sie die nötigen Papiere für die Aus-

reise und folgten der Einladung einer befreundeten Baptistengemeinde aus Aachen nach Deutschland.

Die Kinder mussten wieder in Autos und Kleinbusse steigen und allein neun Stunden an der Grenze zu Polen ausharren. „Da wir sehr früh geflohen sind, haben sie vom Krieg glücklicherweise kaum etwas mitbekommen. Für die Kleineren ist es wie eine Ferienfreizeit. Doch die Älteren – und natürlich wir Betreuer – machen uns Sorgen um die Daheimgebliebenen“, schildert er die Lage.

Am 11. März war die Gruppe endlich in Deutschland in einem Freizeithaus bei Marsberg angekommen. Doch auch dort konnte sie

nicht lange bleiben. „Wir waren dann glücklich zu hören, dass wir in Spenge ein ganzes Bibelheim für uns haben konnten“, sagt der Ukrainer.

Für die tief gläubigen Christen ist klar, dass es Gottes Fügung war, dass sie letztlich unbeschadet hierher gefunden haben. „Wir hatten ein Auto dabei, das kaum noch verkehrstauglich war. Doch es hat die gesamten 3000 Kilometer durchgestanden. Allein das war schon ein Wunder“, sagt er.

Demianenko und seine Kollegen hoffen, dass der Krieg bald ein Ende hat und sie wieder in die Heimat zurückkehren können. „Wir möchten mit Ukrainern und Russen in Frieden leben.“



In dem Bibelheim der Hüllhorster Baptistengemeinde am Hücker Moor haben die Ukrainer Zuflucht gefunden.



Dieser alte Wagen hat die 3000 Kilometer von Pryasowske bis Spenge durchgehalten.

Evangelischer Kirchenkreis will Jugendarbeit gemeindeübergreifend aufstellen

Klimaschutz soll konkret werden

LÜBBECKE (Art). Bei der Synode des evangelischen Kirchenkreises Lübbecke (wir berichteten bereits Samstag) ist auch die synodale Jugendarbeit in den Blick genommen worden.

Jugendpfarrer Benjamin Tinz stellte die neu erarbeitete Konzeption vor, die nicht nur eine gemeindeorientierte, sondern eine nachbarschaftlich-übergreifende Jugendarbeit in den Blick rückt. Ziel dieser Konzeption im Übergang sei es, Synergien und Kooperationen auf regionaler und synodaler Ebene zuzulassen und zu fördern, um so die Kinder- und Jugendarbeit zukünftig synodal-funktional aufzustellen. Dafür bedürfe es aber einer schrittweisen Ablösung der Strukturen der evangelischen

Kinder- und Jugendarbeit von den einzelnen Gemeinden und Regionen des Kirchenkreises. „Doch trotzdem muss Jugendarbeit auch weiterhin Beziehungsarbeit bleiben, sonst wird sie mittelfristig scheitern“, unterstrich der Jugendpfarrer bei der Vorstellung der Konzeption. Superintendent Dr. Uwe Gryczan fasste zusammen: „Die Jugendreferenten können mit dem gemeindeübergreifenden Einsatz ihrer verschiedenen Talente und Begabungen ein vielfältigeres Angebot auf breiter Schiene für den Nachwuchs bereithalten.“

Auch das Thema „Klimaschutz“ blieb als großes inhaltliches Thema bei der Synode nicht außen vor. Die Landessynode hatte auf ihrer Tagung im vergange-

nen November das Klimaschutzkonzept 2040 beschlossen und die Klimaneutralität 2040 zu einem hohen Ziel der Landeskirche erklärt. „Zur Erreichung dieses Ziels ist die Mitwirkung aller Ebenen der Evangelischen Kirche von Westfalen erforderlich“, erläuterte

Personalien

Pfarrerinnen Lena Heucher-Baßfeld (Rahden) wurde als stellvertretendes Mitglied des Leitungsausschusses des Trägerverbundes evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder ebenso nachberufen wie Pfarrer Benjamin Tinz in den Nominierungsausschuss. Heucher-Baßfeld

Superintendent Gryczan.

Simone Hüttenberend, Klimaschutzmanagerin der Evangelischen Kirche von Westfalen, gab einen Überblick über das Klimaschutzkonzept 2040 sowie erste Hinweise zu dessen Umsetzung. Ergänzend hierzu hat der Bau- und Umweltaus-

schuss des Kirchenkreises, unter Federführung des Umweltschutzbeauftragten, Pfarrer Bernhard Laabs, den Entwurf einer Klimaleitlinie für den Kirchenkreis erarbeitet, die im Rahmen der Tagung der Kreissynode ebenfalls vorgestellt wurde. „Bis zur nächsten Synode, die voraussichtlich Ende November stattfinden soll, wird der Bau- und Umweltausschuss in Abstimmung mit dem Finanzausschuss konkretere Ansätze vorstellen wie wir als Kirchenkreis die brennenden Themen des Landesentwurfs aufnehmen und umsetzen können“, sagte Gryczan.

Weitere Infos zum Klimaschutzkonzept 2040 der evangelischen Landeskirche unter www.kircheundklima.de/klimaneutral/.

Notdienste

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienst: Telefon 0800/0022833 (kostenlos) oder mobil 22833 (69 Cent/Minute). www.akwl.de.

Dienstbereit von 9 bis 9 Uhr: Fontane-Apotheke in Rahden, Steinstraße 7, Telefon 05771/4705.

Adler-Apotheke in Bohmte, Hauptstraße 10, Telefon 05475/92200.

Amts-Apotheke in Hüllhorst, Osterstraße 1, Telefon 05744/1339.

ÄRZTE

Notdienst-Anrufzentrale:

Telefon 116117, kostenlos, 18 bis 8 Uhr, in lebensbedrohlichen Notfallsituationen bitte Telefon 112. Außerdem steht die Rettungsambulanz im Krankenhaus Rahden bereit. Allgemeine Notfalldienstpraxis Lübbecke im Krankenhaus Lübbecke, Virchowstraße 65: montags, dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr, mittwochs und freitags von 13 bis 22 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 22 Uhr. Auskunft über weitere Notfalldienstpraxen unter Telefon 116117.

Kinderärzte: Kontakt über den Hausarzt oder ärztlichen Bereitschaftsdienst, Telefon 116117. Ab 20 Uhr ist in Notfällen das Team des Eltern-Kind-Zentrums im Wesling-Klinikum erreichbar, Telefon 0571/790-4001.

Augenärzte: Telefon 116117.

Zahnärzte: 01805/986700.

Hals-Nasen-Ohren-Arzt: Dr. Boll (Praxis Dr. Petzold), Königstraße 120, 32427 Minden, Telefon 0571/26471.

HNO-Klinik in Minden, Telefon 0571/7900, oder Bielefeld, Telefon 0521/5810.

HILFE IN NOT

Polizei: Telefon 110.

Rettung und Feuer: Telefon 112. Hospiz Veritas: Bahnhofstraße, Telefon 05741/80960, Beratung.

Hexenhaus, Hilfe in Krisensituationen: Telefon 05772/97370.

Westfalen-Blatt

Lübbecke Kreiszeitung, Rahdener Zeitung, Espelkamper Zeitung, Stemweder Zeitung

Herausgeber: Harald Busse

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst:

Andreas Kolesch (Nachrichten),

Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure:

Lokalausgaben: Thomas Hochstätter;

Produktion: Thomas Lunk;

Chefreporter: Christian Althoff;

Wirtschaft: Bernhard Hertlein;

Sport: Oliver Kreth (Stv.)

Lokalredaktionen Lübbecke:

Rahden, Espelkamp:

Leitung: Dr. Friederike Niemeyer,

Stellvertreter: Dieter Wehbrink

Redakteur für Espelkamp:

Felix Quebbemann

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Düning

Geschäftsführung:

Frank Best, Dennis Hagen,

Marc Zahlmann-Jenzen

Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungs-

verlage GmbH & Co. KG Pressehaus,

Sudbrackstraße 14, 33611 Bielefeld

Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld

Telefax: 0521/585-370

Telefon: 0521/585-0

E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2022

Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bezugspreise monatlich 42,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 45,50 Euro. Studenten-Abonnement 27,80 Euro. Beim Abonnements- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Dienstagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.